

iOS 16: E-Mails zeitversetzt verschicken – so funktioniert das neue Feature

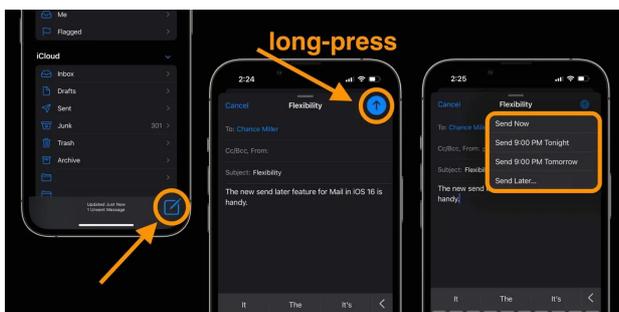


Apple erweitert die hauseigene Mail-App, welche seit jeher fester Bestandteil von iOS, iPadOS und macOS ist, in den kommenden Versionen der Betriebssysteme um einige praktische Funktionen. Neben der Möglichkeit, versehentlich verschickte E-Mails binnen kurzer Frist zurückzurufen, kann man sich an empfangene Nachrichten zu einem späteren Zeitpunkt erneut erinnern lassen. Die wichtigste Neuerung für zahlreiche Nutzer dürfte aber das Feature darstellen, E-Mails zeitversetzt zu senden.

Kurz nach der Vorstellung von iOS 16, iPadOS 16 und macOS Ventura im Rahmen der World Wide Developers Conference (WWDC) kam bereits die Frage auf, wie Apple diese Funktion implementiert. Da das kalifornische Unternehmen wie stets unmittelbar nach der Präsentation die Entwickler-Betas zur Verfügung stellte, lässt sich diese nunmehr beantworten. Gelegentlich geäußerte Datenschutz-Bedenken, das kalifornische Unternehmen könne das Feature iCloud-basiert realisieren, zeitverzögert zu sendende Nachrichten also auf eigenen Servern zwischenspeichern, erweisen sich dabei als grundlos. Die Funktion arbeitet rein lokal, das geht aus dem entsprechenden Hilfetext hervor, welcher im Zuge der Einstellung von Datum und Uhrzeit auf iPhone, iPad und Mac eingeblendet wird. Das bedeutet allerdings naturgemäß: Zum gewählten Sendetermin muss das Gerät eingeschaltet und mit dem Internet verbunden sein, damit die E-Mail wie geplant verschickt werden kann.

Zeitversetzte Mails werden lokal zwischengespeichert

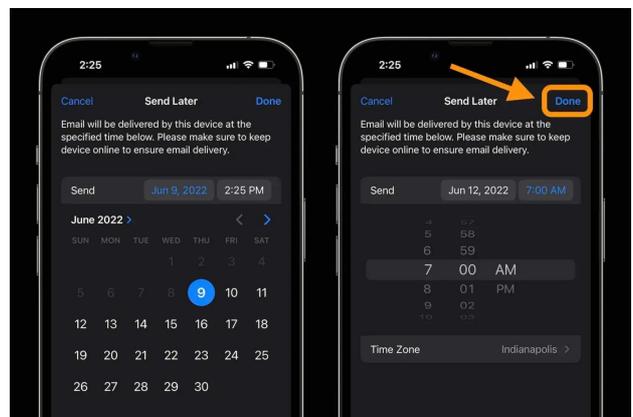
Kurz nach der Vorstellung von iOS 16, iPadOS 16 und macOS Ventura im Rahmen der World Wide Developers Conference (WWDC) kam bereits die Frage auf, wie Apple diese Funktion implementiert. Da das kalifornische Unternehmen wie stets unmittelbar nach der Präsentation die Entwickler-Betas zur Verfügung stellte, lässt sich diese nunmehr beantworten. Gelegentlich geäußerte Datenschutz-Bedenken, das kalifornische Unternehmen könne das Feature iCloud-basiert realisieren, zeitverzögert zu sendende Nachrichten also auf eigenen Servern zwischenspeichern, erweisen sich dabei als grundlos. Die Funktion arbeitet rein lokal, das geht aus dem entsprechenden Hilfetext hervor, welcher im Zuge der Einstellung von Datum und Uhrzeit auf iPhone, iPad und Mac eingeblendet wird. Das bedeutet allerdings naturgemäß: Zum gewählten Sendetermin muss das Gerät eingeschaltet und mit dem Internet verbunden sein, damit die E-Mail wie geplant verschickt werden kann.



Quelle: 9to5Mac

Vier Optionen für zeitversetztes Senden

Hat man eine E-Mail fertiggestellt, lässt sich der Sendeterminpunkt sehr einfach konfigurieren. Hierfür legt man einen Finger auf den bekannten Button mit dem nach oben weisenden Pfeil. Mail bietet dann vier Optionen an: Sofort senden, heute um 21 Uhr senden, morgen um 21 Uhr senden und später senden. Ob die beiden etwas seltsam anmutenden fixen Zeiten von Apple definiert wurden oder sich frei einstellen lassen, ist nicht bekannt. Wählt man die letzte Möglichkeit, öffnen sich nacheinander die Einstellungen für Datum und Uhrzeit. Dort legt man dann den gewünschten Zeitpunkt sowie die Zeitzone fest.



Quelle: 9to5Mac

Nach einem Fingertipp auf "Fertig" verschiebt Apples Mail-App die Nachricht in einen speziellen Ordner mit dem Namen „Später senden“. Während sie dort liegt, lassen sich sowohl die E-Mail selbst als auch der Zeitpunkt noch verändern. Selbstverständlich ist es darüber hinaus auch möglich, sie mit der bekannten Wischgeste von rechts nach links zu löschen.

Quelle: MacTechNews

Anmerkung

Das Feature steht im Moment nur in iOS 16 zur Verfügung. iPadOS 16 verspätet sich und wird erst mit Version 16.1 veröffentlicht werden, und von macOS Ventura gibt es bislang nur Betaversionen.